

Verfügung des Ackerbaministeriums der Transport von Fettammern während der Monate Juni und Juli 1910 in ganz Frankreich gestattet.“

Das wäre also wieder „Vogelschutz“ in Frankreich. A. Hess.

Mitteilung betreffend gegenwärtig besetzte oder früher bewohnte Reiherhorste. Zu meiner Knabenzeit (70er und 80er Jahre), die ich in Wallenstadt zubrachte, sind wir gleichaltrige Schulkameraden öfters auf unsern abenteuerlichen Seefahrten auf dem Wallensee auf dem kleinen Felsenriff der „Insel“ gelandet. Dabei scheuchten wir die Fischreier weg, die dort in stoischer Ruhe, auf Steinen sitzend, ihrer Beute auflauerten. Sie nahmen dann ihren Flug nordwärts, und wir brachten heraus, dass sie der „glatten Wand“ zuflogen, wo sie hoch oben, an fast unzugänglichen Orten, ihre Horste hatten. Es war damals eine sehr starke Kolonie dort, so dass die Regierung des Kantons St. Gallen von Zeit zu Zeit die Nester der Jungen berauben liess. Der damalige Wildhüter Lendi, der „Tscheppele“, musste auf einem solchen Raubzug sein Leben lassen. Er hatte gute Beute gemacht und war im Begriff, das Seil, an das er sich befestigt, nachzuziehen. Dabei gab's einen Ruck und Lendi fiel über die Felsköpfe hinunter und über die „glatte Wand“ hinab in den See, fast in das Schiffchen, in welchem seine Frau ihn erwartete. Noch lebend fischte sie ihn heraus, aber der Tod erlöste ihn bald von seinem Siechtum.

Ob es nun heute noch an betreffender Stelle, unterhalb der Zementfabrik Lochezen, etwa 3—4 Kilometer von Wallenstadt weg, bewohnte Horste gibt, weiss ich nicht. Sehr gute Auskunft würde Ihnen Herr Lehrer Julius David in Wallenstadt geben können, der als Quintner noch oft jene Stellen passiert und überhaupt ornithologisch tätig ist. A. Hobi, Lehrer.

Frankreich. Wie in der Geographie, so sind offenbar auch in der Naturgeschichte die Franzosen etwas schwach: In mehreren Nummern des *Chasseur français* standen kürzlich Abschlusslisten mit dem überschwenglichsten Glückwunsch an die Adresse des „ausserordentlich tüchtigen Jägers.“ Hier möge eine solche Liste folgen: 142 kleine Wiesel, 15 Bussarde, 45 Katzen, 163 Eulen, 15 Ringelnattern! 34 Igel, 53 Siebenschläfer, 3 Grünspechte!! 232 Ratten, 44 Würger. Bei uns weiss jedes Kind, dass Igel, Eulen, Ringelnattern, kleine Wiesel hauptsächlich Mäuse vertilgen und dass der Grünspecht — zumeist von Hirschen, Rehen und Gemsen lebt!?

Red.

Schonrevier für Vögel. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat die drei grossen Aareinseln unterhalb Olten als Schonreviere für Vögel erklärt und zwar auf Antrag des Ornithologischen Vereins Olten-Gösgen.

Red.

Prof. G. Martorelli in Mailand, *Le Variazioni della „Merula torquata Naum.“* mit einer Tafel. Die vorliegende Arbeit betrifft das *Variieren der Ringamsel*. In No. 5 des „Ornithologischen Beobachters“ sprach Dr. Greppin von Alpen- und von nordischen Ringamseln. In No. 6 habe ich dann meine Ansicht darüber angedeutet und auf Fatio verwiesen, der die sogenannte nordische Ringamsel mit der Alpenringamsel in unsern Gebirgen gepaart fand.